

P O T E N T I A L P A R T E R R E

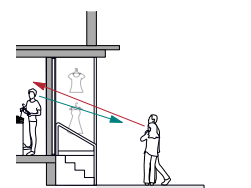
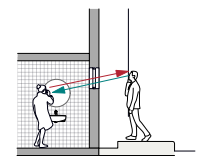
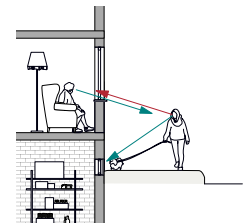
Das Wohnen im urbanen Erdgeschoss am Beispiel der Gablenberger Hauptstraße



Diese eingereichte Masterthesis des Studienfachs „**International Master of Interior Architectural Design**“ beschäftigt sich mit der Thematik des Parterrebereichs in urbanem Kontext und dessen Nutzung als Wohnraum am Beispiel der Gablenberger Hauptstraße in Stuttgart Gablenberg.

Die gesamte Arbeit umfasst eine **wissenschaftliche Arbeit**, **drei entwerfliche Arbeiten**, **zwei Präsentationsmodelle** und eine **Materialcollage**.

Das Parterre ist ein Geschoss mit vielen positiven Alleinstellungsmerkmalen. Trotzdem wird es bei der Planung und Gestaltung eines Gebäudes häufig vernachlässigt. Die Konsequenzen daraus können jeden Tag im Stadtgeschehen Stuttgarts beobachtet werden. Heruntergelassene Rollläden, zugeklebte Fassaden und leerstehende Erdgeschossflächen sind keine Seltenheit. Dabei ist die Gestaltung der Sockelzone von großer Bedeutung. Sie befindet sich auf Augenhöhe und ist der Bereich eines Gebäudes, der konstant wahrgenommen und unterbewusst bewertet wird. Zudem ist die Außenwirkung dieser Zone ausschlaggebend für die Bewertung und Aufenthaltsqualität einer Stadt.



Doch nicht nur bei der Bewertung einer Stadt spielt das Parterre eine besondere Rolle. Es bietet durch seine meist ebenerdige Lage Blickachsen, Zugänge und Möglichkeiten der Interaktion mit dem Außenraum, die kein anderes Geschoss bietet. Es fungiert als direkte Schnittstelle und Kommunikationsfläche zwischen Außenraum und Innenraum, öffentlichem und privatem Bereich. Dadurch wird es, speziell im Bereich des Wohnens, zu einem spannenden, aber auch herausfordernden Geschoss.

Im wissenschaftlichen Teil dieser Thesis findet zunächst eine allgemeine Betrachtung des Parterregeschosses statt. Hierbei werden Begrifflichkeiten, sowie besondere Funktionen und Gestaltungsparameter näher erläutert. Anschließend werden Erdgeschosssituationen anhand dieser Parameter am Beispiel der Gablenberger Hauptstraße in Stuttgart Gablenberg analysiert.

Exemplarisch soll gezeigt werden, wie der Erdgeschossbereich im urbanen Kontext durch innenarchitektonische Eingriffe und die Umnutzung zum Wohnraum sowohl für den Bewohner als auch für das Stadtgeschehen attraktiv genutzt werden kann.

Schließlich werden auf den Analysen und Erkenntnissen basierende Entwürfe verschiedener Wohnformen im Parterrebereich, speziell zugeschnitten auf die Gablenberger Hauptstraße, vorgestellt.

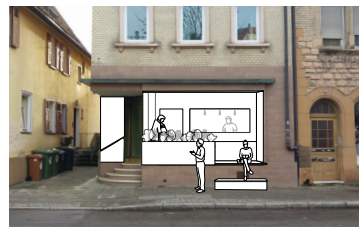
P O T E N T I A L P A R T E R R E

Das Wohnen im urbanen Erdgeschoss am Beispiel der Gablenberger Hauptstraße

Eine detaillierte Analyse der Erdgeschosszone 'Gablenberger Hauptstraße' hat gezeigt, dass ein rein auf Handel und Gewerbe orientiertes Nutzungskonzept in diesem Stadtgebiet langfristig nicht zufriedenstellend funktioniert.

Dies zeigt sich vorallem durch leerstehende oder minderwertig genutzte Erdgeschossflächen im südlicheren Teil der Gablenberger Hauptstraße. Die Aufenthaltsqualität im Stadtraum Gablnebbbergs wird durch eine unattraktive und passive Nutzung im Parterrebereich negativ beeinflusst.

Aus diesem Grund wurde in der folgenden Arbeit das Konzept einer Kombination aus gewerblicher Nutzung und privater Wohnraumnutzung zur Verbesserung der Attraktivität dieser Zone angeregt.



„Urbane Lebensfülle entsteht, wenn die Stadt vielfältige Nutzungen und soziale Kontakte ermöglicht, wenn sie Raum für den Fußgängerverkehr und für die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten schafft.“ Jan Gehl

DAS KONZEPT



Die Umnutzung der Erdgeschosszone geht einher mit der Umgestaltung der Übergangszone und der Anpassung der Gebäudestruktur. Es heißt nicht einfach nur "Döner raus, Wohnen rein." Die Konzepte umfassen die Wohnraumnutzung mit der Schaffung von kommunikativen sowie intimeren Bereichen, beziehen jedoch ebenso das **Potential der Schnittstelle und die Übergangszone zwischen urbanem und privatem Raum** mit ein. Hierbei verschmelzen Innenarchitektur, Architektur und städtische Planung. Dies führt zu einer lebendigen Stadtstruktur und trägt zur Verbesserung des städtischen Interaktionsraums bei.

Exemplarisch wurden drei bislang eher unattraktiv genutzte Erdgeschossflächen der Gablenberger Hauptstraße entwurflich bearbeitet. Die drei Gebäude liegen an einer Kreuzung und ermöglichen den Dialog zwischen den Bewohnern. **Die einzelnen Entwürfe sind dabei speziell auf eine potentielle Zielgruppe, die besonders vom Wohnen im Parterrebereich profitiert zugeschnitten und veranschaulichten die positiven Aspekte einer Wohnraumnutzung in diesem Bereich.**

Dabei basiert der entwurfliche Teil auf der Annahme einer verkehrsberuhigteren Zone, die im Zuge des Sanierungsprogramms „Stuttgart 30 - Gablenberg“ der Stadt Stuttgart erreicht werden soll.

Die Umnutzung der Erdgeschosszone am Beispiel der Gablenberger Hauptstraße soll dabei als Gedankenanstoß zur generellen Bekämpfung des Wohnraummangels und zur attraktiveren Nutzung der Erdgeschosszone der Stuttgarter Region veranlassen.

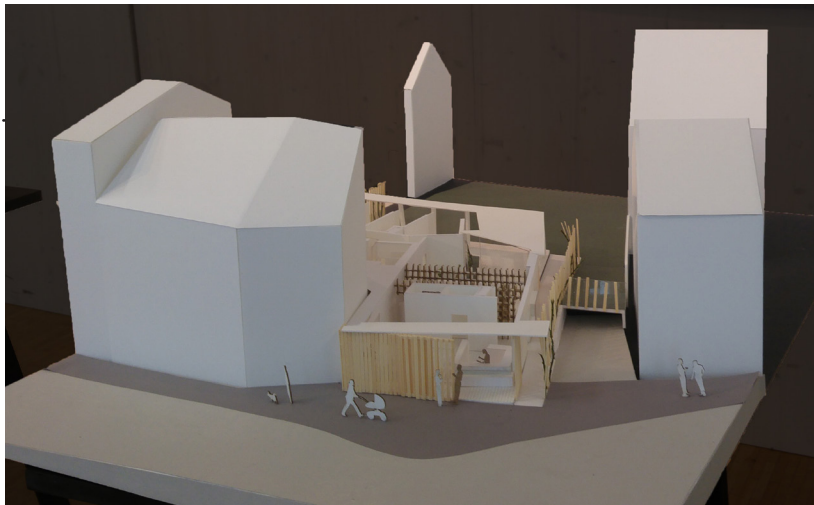
Gablenberger Hauptstraße

Nutzung im Erdgeschoss:

Wohnen



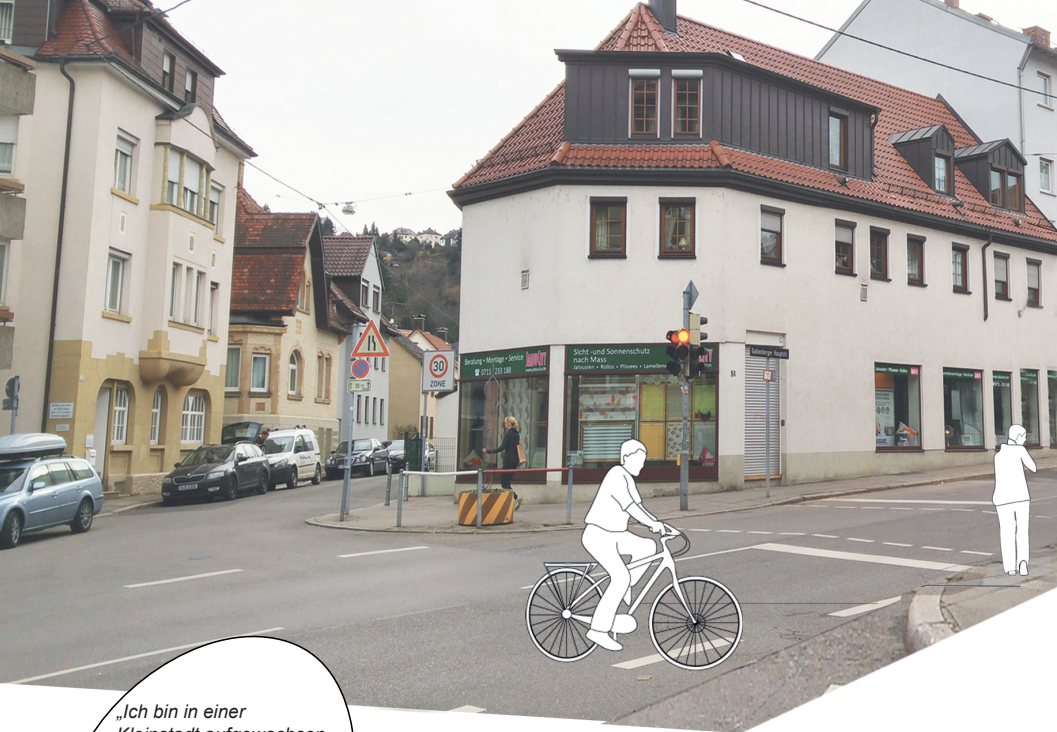
MODELL Straßenausschnitt | Maßstab 1:100



MODELL Haus Nummer 45 | Maßstab 1:50



MODELL Straßenausschnitt | Maßstab 1:100



„Ich bin in einer Kleinstadt aufgewachsen. Ich denke, auch deshalb fühle ich mich in Gablingen sehr wohl. Man kennt sich, man grüßt sich, man hilft sich. Hier gibt es keine Großstadtanonymität.“

Carolin
19 Jahre alt
studiert Deutsch

„Mit dem Bus bin ich direkt in der Innenstadt, das finde ich super.“

Timo
21 Jahre alt
studiert Maschinenbau

„Ich bin gerne mitten im Geschehen.“

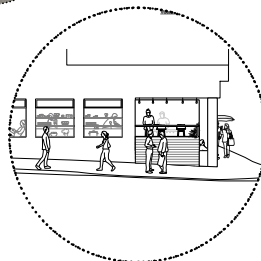
Philipp
24 Jahre alt
studiert Architektur

Julia
21 Jahre alt
studiert Soziale Arbeit

„Menschen interessieren mich einfach. Sie zu beobachten finde ich sehr interessant und es hilft mir auch bei meinem Studium.“

HAUS NUMMER 54

Im Parterrebereich der Gablinger Hauptstraße Nr. 54 wohnt eine aufgeschlossene junge Wohngemeinschaft. Die Studenten sind extrovertiert und mögen den direkten Kontakt zu ihrer Umgebung. Die Wohnraumgestaltung geht dabei durch innenarchitektonische Mittel auf ihre Bedürfnisse ein. So gibt es kommunikative Bereiche, aber auch intimere Zonen, die Privatheit schaffen. Eine direkte Kommunikationsfläche zum urbanen Stadtraum bietet eine Terasenfläche, welche als erweiterter Wohnraum flexibel genutzt werden kann.





„Wir lieben das Außergewöhnliche. Deshalb wohnen wir nicht, wie die Meisten im Stuttgarter Westen. Dass ich mit dem Fahrrad ruckzuck in der Arbeit bin, ist ein toller Nebeneffekt von Gablenberg.“

Hannes
42 Jahre alt
Ingenieur

„Am Liebsten schau ich den Leuten auf der Straße zu.“

Marie
7 Jahre alt

„Durch unseren Garten und den direkten Zugang von der Wohnung aus, kann ich meine Kinder auch mal alleine im Garten spielen lassen. Außerdem liegt alles was wir so zum täglichen Leben brauchen direkt vor der Haustür, das ist super.“

Bea
38 Jahre alt
Foodbloggerin

„Wow.“

Emma
9 Jahre alt

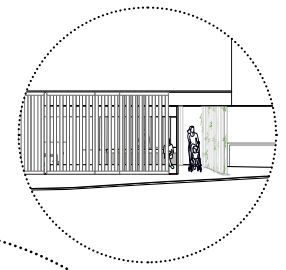
„Ich liebe unseren Garten hinterm Haus. Dort kann man super Verstecke spielen.“

„Ich mache schlichten Schmuck, den man im Alltag tragen kann. Dabei ist es wichtig zu wissen was die Leute wollen und was sie täglich tragen. Ein direkter Kontakt zu Menschen ist mir deshalb sehr wichtig.“

Anne
43 Jahre alt
Silberschmiedin

„Mir ist wichtig, dass die Leute sehen können wie viel Arbeit in jedem meiner Schmuckstücke steckt. So lernen sie mein Handwerk erst richtig zu schätzen.“

„Als Designerin bin ich immer auf der Suche nach neuer Inspiration. Die Leute von der Straße geben mir immer wieder neuen Input. Das ist toll.“



HAUS NUMMER 45

Das Parterregeschoss der Gablenberger Hauptstraße 45 verfügt über einen großen Garten hinter dem Haus und wird von einer Familie bewohnt. Die Schaffung einer Zwischenzone und zweiten Fassadenhülle ermöglicht eine flexible Erweiterung der Wohnfläche. Die intimeren Räumlichkeiten befinden sich im hinteren Teil des Geschosses und bieten so mehr Privatsphäre. Der Bezug zur Umgebung wird zum Kernthema dieses Wohnkonzepts.

HAUS NUMMER 43

Eine Silberschmiedin bewohnt das Erdgeschoss der Gablenberger Hauptstraße 43 mit einer Kombination aus Wohnen und Arbeiten. Die Fensterflächen auf Augenhöhe bilden eine ideale Verkaufsfläche. Der Wohnbereich richtet sich in Richtung des Innenhofs.